

# EVALUATIONSBERICHT



1. März 2009

## **Evaluationsbericht 2009**

Titel:	Evaluation des Schulprogramms
Evaluationsfrage:	In welchem Maße wird das Schulprogramm angenommen und umgesetzt?
Name:	Sachsenwald – Grundschule, Berlin Steglitz – Zehlendorf
Untersuchungsmethode:	Fragebogen
Zeitraum:	Dezember 2008
Teilnehmer:	Schüler der Klassen 3 -6 Eltern der Klassen 1 -6 Lehrerinnen und Lehrer Erzieherinnen und Erzieher

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Angaben zu den Methoden und Instrumenten der internen Evaluation**
  - 1.1 Ausgangsbedingungen**
  - 1.2 Fragestellung**
  - 1.3 Untersuchungsmethode**
- 2. Darstellung der schulbezogenen Statistik**
  - 2.1 Schüler-/ Eltern- und Lehrerzahlen**
  - 2.2 Rücklaufquote**
- 3. Ergebnisse und Auswertung**
- 4. Zusammenfassung**
- 5. Anhang**

# 1. Angaben zu den Methoden und Instrumenten der internen Evaluation

## 1.1 Ausgangsbedingungen

Das Schulprogramm der Sachsenwald – Grundschule wurde in der Zeit von September 2004 bis zum Juli 2006 vom Kollegium und den Eltern der Schule entwickelt. Bei der Ausarbeitung des Schulprogramms war es uns wichtig, dass im Rahmen unseres pädagogischen Konzepts u.a. auf folgende Schwerpunkte hingewiesen wird: Sportbetonung, Gewaltfreiheit, Kooperation mit den Eltern und Bedeutung des Förderunterrichts.

"Die Sachsenwald - Schule ist eine **sportbetonte** Grundschule, die sich in gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern dem Wohl ihrer Schülerinnen und Schülern verpflichtet."

"Wir möchten **gewaltfrei erziehen** und unterrichten ..."

"Diesen Weg unterstützen **Eltern** durch liebevolle Fürsorge und **Interesse für das Schulleben**. Die **Lehrkräfte fördern und fordern** zusätzlich alle Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Begabungen."

(aus dem Schulprogramm / S. 3, 4. Leitbild)

**Die Umsetzung des Schulprogramms erforderte teilweise einen erweiterten organisatorischen Rahmen für alle am Schulleben beteiligten Personen. (z. B. differenzierte Sportangebote, Gewaltprävention, Förderunterricht im Stundenplan).**

## 1.2 Fragestellung

Mit dieser internen Evaluation sollen die Erfahrungen, Ergebnisse und die Umsetzbarkeit des Schulprogramms untersucht werden. Außerdem sollen durch die Auswertung der drei befragten Gruppen (Schüler/ Eltern/ Lehrer), differenziert nach Klassenstufen, Aussagen über Erfolg und Probleme des Schulprogramms erfasst werden, um daraus entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

Folgende zentrale Fragestellung ergibt sich für diese interne Evaluation: In welchem Maße wird das Schulprogramm angenommen und umgesetzt?

## 1.3 Untersuchungsmethode

Damit die Aussagen über das Schulprogramm valide sind, wurden drei am Schulleben beteiligte Gruppen anonym befragt:

1. Die Schüler, die direkt betroffen sind.
2. Die Eltern, die ihre Einschätzungen und Erfahrungen mit der Schule wiedergeben.
3. Das Kollegium, das das Schulprogramm trägt.

Als Untersuchungsmethode wurde die schriftliche Befragung gewählt. Die vier Arbeitsgruppen (Sportbetonung/ Gewalt/ Elternmitarbeit/ Förderunterricht), die sich aus dem Kollegium und jeweils einem Elternvertreter zusammensetzten, erarbeiteten bis zu sechs Fragen zu ihrem Themenbereich. Die Fragen wurden in jedem Themenbereich adressatengerecht formuliert. Somit mussten in einem Fragebogen maximal 24 Fragen beantwortet werden. Die Beantwortung dieser Fragen wurde in fünf Kategorien (immer - häufig - selten - nie - keine Antwort ) unterteilt, um eine übersichtliche und einheitliche Auswertung zu ermöglichen. Im Vorfeld der Evaluation wurde auf die Anonymisierung der Daten hingewiesen. Da das Leseverständnis in den 1. und 2. Klassen noch nicht so ausgeprägt ist, wurden nur die Schüler der 3.-6. Klassen während der Schulzeit befragt. Für die Eltern der 1. - 6. Klassen wurde der Fragebogen über die Klassenlehrer verteilt und eingesammelt. Das Kollegium sollte die Fragebögen innerhalb einer Woche ausfüllen.

## **2. Darstellung der schulbezogenen Statistik**

### **2.1 Schüler-/ Eltern- und Lehrerzahlen**

An alle Schüler, Eltern und Lehrern wurden Fragebögen verteilt (siehe 1.3). Damit eine Untersuchung valide ist, sollte die Rücklaufquote mindestens 70% - 80% betragen.

#### **Rücklaufquote bei den Schülern**

Klassenstufe	verteilte Fragebögen	beantw. Fragebögen	Rücklaufquote %
3	73	60	82,2%
4	75	72	96%
5	66	56	84,8%
6	65	55	84,6%
gesamt	279	243	87,1%

## Rücklaufquote bei den Eltern

Klassenstufe	verteilte Fragebögen	beantw. Fragebögen	Rücklaufquote %
1	77	59	76,7%
2	79	64	81,0%
3	73	62	84,9%
4	75	68	90,7%
5	66	51	77,3%
6	65	33	50,7%
gesamt	337	33	77,5%

## Rücklaufquote bei den Lehrern

verteilte Fragebögen	beantw. Fragebögen	Rücklaufquote %
34	17	50%

## 2.2 Rücklaufquote

Bei den Eltern und Schülern war eine Validität durch eine Rücklaufquote von 77,5% und 87,1% gewährleistet. Während die Rücklaufquote den Lehrkräften 50% betrug. Die geringe Rücklaufquote bei den Lehrkräften spiegelt eine breite Kritik an dieser Form der Evaluation wider. Trotzdem sollen die erhobenen Daten bei den Lehrerfragebögen berücksichtigt werden.

### 3. Ergebnisse und Auswertung

#### **Sportbetonung:**

Eltern und Schüler werden von den Lehrkräften bezüglich der Auswahl der AGs kaum beraten. Einerseits stimmen 52% der Eltern und 45% der Schüler zu, dass der Sportunterricht vielseitig ist und die Kinder/ Schüler neue Sportarten kennen lernen, andererseits bestätigen 40% der Eltern und 37% der Schüler, dass die neuen Sportarten nicht außerschulisch ausgeübt werden.

In unserem Schulprogramm schreiben wir fest, dass wir eine sportbetonte Grundschule sind, die mehr Sportstunden und AGs anbietet. Dies wird von den Schülern und Eltern als sehr positiv aufgenommen, weil durch die vielfältigen Sportangebote mehr Bewegungserfahrung und die Persönlichkeit des Kindes gefördert wird. Die Vielfältigkeit wird aber nicht dazu genutzt, dass die neuen Bewegungserfahrungen bzw. Sportspiele auch außerschulisch erweitert und genutzt werden (z.B. in Sportvereinen). Vielleicht sind viele Kinder schon in einem Sportverein oder ihnen genügt die Teilnahme an den Sport - AGs.

Von den täglich angebotenen Sport - AGs müssen die Schüler eine auswählen, so dass sie an einem Nachmittag entweder am Sportunterricht (in den 5. und 6. Klassen) oder an der AG teilnehmen. Somit entfällt ihnen die Zeit für das Training in einem Sportverein und die Kinder gehen aus Zeitmangel nicht in den Verein oder melden sich von der Sportbetonung ab. Die AGs werden nach Wochentagen oder Uhrzeiten ausgewählt, um die Termine am Nachmittag zu koordinieren. Eine Beratung wird daher wenig angenommen. Zu überlegen wäre, ob die Sportbetonung z.B. durch das teilweise Anerkennen einer Vereinsmitgliedschaft erfüllt ist.

#### **Gewaltfreie Erziehung:**

Das Schulklima an der Schule wird von den Eltern und den Schülern als äußerst positiv gesehen. Nach Meinung der Eltern gehen 48% der Kinder *immer* gerne und 42% *häufig* gerne zur Schule. Sicherlich ist es auch damit begründet, dass sich 58% der Schüler in ihren Klassen wohl fühlen (5% fühlen sich *nie* in ihrer Klasse wohl) und 71% bzw. 72% keine Angst vor Mitschülern, Lehrern und Erziehern haben.

Auch scheint ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Schülern und Lehrern/ Erziehern zu bestehen. Bei Problemen holen sich 35% und 20% der Schüler Hilfe

von Lehrern oder Erziehern.

Eine gewaltfreie Erziehung findet nach Aussage der Eltern und Schülern an unserer Schule statt. Viele Präventionsmaßnahmen (BUDDYs/ Faustlos/ Schulordnung), Engagement und Einsatz der Klassenlehrer bestimmen das Schulklima. Zur Unterstützung der Lehrer sollte auch mit "lehrfremden" Fachkräften, wie Sozialarbeitern oder Schulpsychologen zusammengearbeitet werden, z.B. in einer Schulstation.

### **Fordern und Fördern:**

Die Lehrkräfte, Schüler und Eltern nehmen die Förder - und Fördermaßnahmen unterschiedlich wahr. Dass der spürbare Lernzuwachs *häufig* zutrifft, wird von 41% der Lehrer, 27% der Eltern und 17% der Schüler eingeschätzt. Auch die zeitliche Einpassung des Förderunterrichtes in den Stundenplan wird als *nie* zutreffend von 35% der Schüler, 8% der Eltern und 6% der Lehrer bezeichnet, wobei 27% der Eltern der 6. Klasse die Förderstunden *selten* zeitlich einpassend empfinden (3.4). In den Klassenstufen 5 und 6 ist die Akzeptanz des Förderunterrichts größer als in den Klassen 3 und 4. So gehen 31% der 6. Klassen und 30% der 5. Klassen *immer* gerne zum Förderunterricht (3.4 und 3.5). Eindeutige Aussagen für die Elternbefragung sind nicht zu treffen, weil mehr als 50% der Eltern von den Förder- und Fördermaßnahmen nicht betroffen sind. Wird die Antwort "Antwort nicht möglich" aus der Bewertung ausgeschlossen, so muss angenommen werden, dass die Eltern im Wesentlichen mit den Förder- und Fördermaßnahmen einverstanden sind. 40% der Eltern sind der Ansicht, dass die Stärken und Schwächen des Kindes im Klassenunterricht berücksichtigt werden.

Die Differenzierung der Schüler in Lerngruppen, die sich nach Stärken und Schwächen orientieren, wird von den Lehrern als positiv gesehen (41%). Bemängelt wird der Austausch zwischen den Klassen -, Fach - und Förderlehrern. 47% der befragten Lehrer meinen, dass *selten* ein Austausch stattfindet.

Der Umfang der Förder- und Fördermaßnahmen an der Schule wird als gut beurteilt. Die Akzeptanz in den unteren Klassen muss verstärkt gefördert werden, weil der Förderunterricht vielleicht nicht als Hilfe angesehen wird, sondern als Zurücksetzung als "schlechter Schüler". Die höheren Klassen lehnen den Förderunterricht ebenfalls ab, aber sie erkennen die Notwendigkeit, wobei sie den spürbaren Lernzuwachs nicht registrieren. Der Austausch zwischen Fach- und Förderlehrern muss organisiert werden, damit dem Schüler ein Lernzuwachs

mitgeteilt wird und er somit motivierter am Förderunterricht teilnimmt. Erteilte Noten für die Teilnahme am Förderunterricht könnten zu einem Bestandteil der Gesamtfachnote werden. Ebenfalls sollte über die Einpassung der Fördermaßnahmen in den Stundenplan der Schüler nachgedacht werden.

### **Gemeinsame Verantwortung:**

Die Eltern nehmen ihre gemeinsame Verantwortung durch die regelmäßige Teilnahme an Elternabenden (78%) und Elterngesprächen (65%) überdurchschnittlich wahr und fühlen sich von den Lehrkräften *immer* (42%) und *häufig* (42%) umfassend beraten. Für 35% aller Eltern trifft es *selten* zu, dass sie Einblick in die schulische Arbeit ihres Kindes haben.

Die große Mehrheit der Schüler akzeptiert die Schulordnung und hält sich *immer* (59%) oder *häufig* (31%) daran. Nur 1% lehnt die Schulordnung ab. In der Klassenstufe 3 findet der Klassenrat immer statt (60%), während er in den höheren Klassenstufen *selten* (5. Klassen 41%/ 6. Klassen 44%) oder *nie* (4. Klassen 43%) tagt. Somit wird er in den höheren Klassen weniger bei der Lösung von Problemen genutzt.

Überwiegend wird die Hilfe des Klassensprechers bei Problemlösungen in Anspruch genommen (59%). Auch finden Ausstellungen mit Fotos (*immer* 39%/ *häufig* 37%) und Arbeiten (*immer* 35%/ *häufig* 2%) der Schüler breite Zustimmung.

Die Eltern sind mehrheitlich an den schulischen Aktivitäten ihres Kindes interessiert. Das zeigt die Zustimmung zu den Elternabenden oder -gesprächen. Die Eltern wünschen aber noch mehr Einblick in die schulische Arbeit ihres Kindes, deshalb sollte die Information über Ausstellungen und Präsentationen verbessert werden.

Der Klassenrat als Instrument des Zusammenlebens sollte in seinen verschiedenen Varianten den Schülern stärker bewusst gemacht werden.

## **4. Zusammenfassung**

Nachfolgend sollen zu den vier befragten Bereichen sowohl die verbesserungsfähigen als auch die überwiegend positiv bewerteten Aspekte aufgeführt werden.

#### **4.1 Sportbetonung**

Die Beratung der Schüler und die Organisation der Nachmittagsveranstaltungen müssen neu überdacht werden. Das vielfältige Sportangebot soll als eine Möglichkeit der Bewegungserfahrung und Persönlichkeitsentwicklung erhalten bleiben.

#### **4.2 Gewaltfreie Erziehung**

Die Einrichtung einer Schulstation mit Sozialarbeitern und/ oder Schulpsychologen könnte die Arbeit der Lehrkräfte unterstützen. Das gute Vertrauensverhältnis innerhalb der Schulgemeinschaft ermöglicht eine angenehme Lernatmosphäre.

#### **4.3 Fordern und Fördern**

Es müssen Überlegungen zur zeitlichen Organisation der Fördermaßnahmen angestellt werden. Ein stärkerer Austausch zwischen Förder - und Fachlehrern ist anzustreben. Der bisherige Umfang der Förderstunden sollte nicht reduziert werden.

#### **4.4 Gemeinsame Verantwortung**

Informationen über schulische Aktivitäten könnten seitens der Lehrkräfte vermehrt gegeben werden. Das Interesse der Eltern am Schulleben ist positiv zu bewerten.

## 5. Anhang

### Ergebnisse der Schüler - Fragebögen zur Evaluation

Klassenstufen 3-6 (243 Bögen)

<b>Sportbetonung</b>	trifft immer zu	trifft häufig zu	trifft selten zu	trifft nie zu	keine Antw.
Mein/e Sportlehrer/in berät mich und hilft mir bei der Auswahl der Sport-AGs.	4%	15%	23%	55%	4%
Ich lerne im Sportunterricht viele neue Sportarten kennen und kann viele Bewegungserfahrungen sammeln.	24%	49%	23%	2%	3%
Durch den Sportunterricht an der Schule habe ich eine Sportart kennen gelernt, die ich gern außerschulisch oder im Verein weiter betreiben möchte.	19%	17%	25%	37%	3%
Ich bin durch den Sportunterricht der Schule selbstbewusster, bewegungsfreudiger und mutiger geworden.	26%	37%	23%	11%	3%
Ich bin durch die Teilnahme an AGs der Schule selbstbewusster, bewegungsfreudiger und mutiger geworden.	21%	25%	25%	23%	6%

<b>Gewaltfreie Erziehung</b>	trifft immer zu	trifft häufig zu	trifft selten zu	trifft nie zu	keine Antw.
In unserer Schule werde ich geschlagen und getreten.	7%	8%	43%	39%	3%
Meine Mitschüler sagen zu mir Schimpfwörter.	6%	16%	48%	28%	2%
Ich fühle mich in meiner Klasse wohl.	58%	30%	5%	5%	1%
Ich habe Angst vor bestimmten Mitschülern.	2%	5%	20%	71%	2%
Ich habe Angst vor manchen Lehrern oder Erziehern.	1%	6%	19%	72%	2%
Ich hole mir bei Problemen von Lehrern oder Erziehern Hilfe.	20%	35%	32%	11%	2%

<b>Fordern und Fördern</b>	trifft <b>immer</b> zu	trifft <b>häufig</b> zu	trifft <b>selten</b> zu	trifft <b>nie</b> zu	keine Antw.
Ich erhalte zusätzliche Förderung. (Förder, DAZ, DIFF, Intensiv)	20%	16%	11%	48%	5%
Die Förderstunden passen gut in meinen Stundenplan.	16%	17%	13%	35%	19%
Durch die Teilnahme am Förderunterricht habe ich meine Leistungen verbessern können.	16%	17%	12%	34%	19%
Ich gehe gerne zum Förder-, DAZ-, Diff- oder Intensivunterricht.	21%	14%	12%	34%	19%
Die Lehrerinnen und Lehrer des zusätzlichen Unterrichts können mir Dinge gut und interessant erklären.	19%	23%	11%	30%	18%
Ich hätte gern mehr Stunden, in denen ich zusätzlich gefördert werde.	8%	9%	19%	37%	28%

<b>Gemeinsame Verantwortung</b>	trifft <b>immer</b> zu	trifft <b>häufig</b> zu	trifft <b>selten</b> zu	trifft <b>nie</b> zu	Antwort nicht möglich
Durch Aufführungen, Ausstellungen, Präsentationen, gemeinsame Unternehmungen oder besondere Veranstaltungen erhalte ich Einblick in die schulische Arbeit meines Kindes.	15%	32%	35%	6%	12%
Auf Elternabenden werde ich umfassend über die Zielsetzungen und über die Unterrichtsinhalte der Lehrerinnen und Lehrer meines Kindes, sowie über die Umsetzung des Schulprogramms informiert.	42%	42%	7%	1%	8%
Ich gehe regelmäßig zu den Elternabenden meines Kindes.	78%	16%	3%	0%	3%
In Elterngesprächen werde ich durch die Lehrerinnen und Lehrer umfassend und konkret über die Fortschritte und Schwierigkeiten meines Kindes informiert.	36%	29%	13%	4%	17%
Ich nehme bei Bedarf die angebotenen Elterngespräche wahr.	65%	15%	4%	1%	14%

## Ergebnisse der Eltern - Fragebögen zur Evaluation

(337 Bögen)

<b>Sportbetonung</b>	trifft <b>immer</b> zu	trifft <b>häufig</b> zu	trifft <b>selten</b> zu	trifft <b>nie</b> zu	Antwort nicht möglich
Mein Kind wird von seinem/r Sportlehrer/in bei der Auswahl der Sport-AGs beraten.	4%	13%	17%	40%	26%
Mein Kind lernt in seinem Sportunterricht viele neue Sportarten kennen und kann viele Bewegungserfahrungen sammeln.	15%	52%	17%	4%	9%
Mein Kind hat durch den Sportunterricht an der Schule eine Sportart kennen gelernt, die es gern außerschulisch oder im Verein weiter betreiben möchte.	8%	12%	26%	40%	13%
Mein Kind ist durch den Sportunterricht der Schule selbstbewusster, bewegungsfreudiger und mutiger geworden.	13%	28%	29%	14%	16%
Mein Kind ist durch die Teilnahme an AGs der Schule selbstbewusster, bewegungsfreudiger und mutiger geworden.	11%	26%	22%	16%	24%

<b>Gewaltfreie Erziehung</b>	trifft <b>immer</b> zu	trifft <b>häufig</b> zu	trifft <b>selten</b> zu	trifft <b>nie</b> zu	Antwort nicht möglich
Mein Kind geht gerne zur Schule.	48%	42%	7%	2%	2%
Mein Kind erzählt von körperlichen Auseinandersetzungen zwischen Mitschülern.	15%	28%	45%	6%	6%
Mein Kind fühlt sich von den Lehrern gerecht behandelt.	30%	55%	8%	3%	4%
Bei Konflikten reagiert die Schule angemessen.	16%	42%	22%	3%	17%

<b>Fordern und Fördern</b>	trifft <b>immer</b> zu	trifft <b>häufig</b> zu	trifft <b>selten</b> zu	trifft <b>nie</b> zu	Antwort nicht möglich
Die besonderen Stärken und Schwächen meines Kindes werden im Klassenunterricht berücksichtigt.	12%	40%	19%	3%	26%
Die Förderung führt zu einem spürbaren Lernzuwachs.	11%	27%	16%	5%	41%
Die Motivation meines Kindes zum Lernen wird durch die Förderung verstärkt.	9%	28%	15%	7%	42%
Die Förderstunden sind zeitlich gut in den Stundenplan eingepasst.	15%	16%	9%	8%	52%

<b>Gemeinsame Verantwortung</b>	trifft <b>immer</b> zu	trifft <b>häufig</b> zu	trifft <b>selten</b> zu	trifft <b>nie</b> zu	Antwort nicht möglich
Durch Aufführungen, Ausstellungen, Präsentationen, gemeinsame Unternehmungen oder besondere Veranstaltungen erhalte ich Einblick in die schulische Arbeit meines Kindes.	15%	32%	35%	6%	12%
Auf Elternabenden werde ich umfassend über die Zielsetzungen und über die Unterrichtsinhalte der Lehrerinnen und Lehrer meines Kindes, sowie über die Umsetzung des Schulprogramms informiert.	42%	42%	7%	1%	8%
Ich gehe regelmäßig zu den Elternabenden meines Kindes.	78%	16%	3%	0%	3%
In Elterngesprächen werde ich durch die Lehrerinnen und Lehrer umfassend und konkret über die Fortschritte und Schwierigkeiten meines Kindes informiert.	36%	29%	13%	4%	17%
Ich nehme bei Bedarf die angebotenen Elterngespräche wahr.	65%	15%	4%	1%	14%

## Ergebnisse der Lehrer - Fragebögen zur Evaluation

( 17 Bögen)

<b>Sportbetonung</b>	trifft immer zu	trifft häufig zu	trifft selten zu	trifft nie zu	Antwort nicht möglich
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden bei der Auswahl der Sport-AGs durch die Sportlehrerinnen und Sportlehrer umfassend beraten.	6%	12%	41%	0%	41%
Durch ein vielseitiges Angebot im Sportunterricht unserer Schule lernen die Schülerinnen und Schüler neue Sportarten kennen und können viele Bewegungserfahrungen sammeln.	18%	47%	41%	0%	29%
Es ist sinnvoll, als Sportlehrer oder Sportlehrerin Kontaktpersonen der umliegenden Sportvereine zu kennen, um Schülerinnen und Schüler gezielter an den Vereinssport heranzuführen.	18%	35%	18%	0%	29%
Die Konzeption unseres Sportbereiches ermöglicht, Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern, sie bewegungsfreudiger und auch sportlicher werden zu lassen.	18%	47%	0%	0%	35%
Die Konzeption unseres Sportbereiches motiviert unsere Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an Wettkämpfen.	0%	47%	18%	0%	35%

<b>Gewaltfreie Erziehung</b>	trifft immer zu	trifft häufig zu	trifft selten zu	trifft nie zu	keine Antw.
In den Klassen gibt es körperliche Auseinandersetzungen zwischen den Schülern.	6%	47%	41%	0%	6%
Verbale Auseinandersetzungen zwischen den Schülern kommen nicht vor.	0%	29%	29%	18%	24%
Die Lehrer werden von den Schülern beschimpft.	0%	6%	47%	24%	24%
Gegenüber dem Lehrer gibt es aggressives Verhalten (Schreien, Toben...).	0%	6%	53%	24%	18%
Von Seiten der Schüler gibt es wenig Respekt.	0%	12%	41%	29%	18%
In Konfliktsituationen fühle ich mich überfordert.	0%	12%	41%	41%	6%

<b>Fordern und Fördern</b>	trifft immer zu	trifft häufig zu	trifft selten zu	trifft nie zu	keine Antw.
Die Konzeption der Förderung an unserer Schule, die Fördergruppen nach Stärken bzw. Schwächen zusammenzustellen, ist sinnvoll.	41%	35%	18%	0%	6%
Die Einteilung der Fördergruppen ermöglicht eine gezielte Förderung jedes einzelnen Kindes.	18%	35%	29%	0%	18%
Die Förderstunden sind zeitlich gut in den Stundenplan eingepasst.	29%	41%	18%	6%	6%
Die Förderung führt zu einem spürbaren Lernzuwachs.	6%	41%	35%	0%	18%
Der Austausch zwischen Klassen-, Fach- und Förderlehrer ist gegeben.	6%	35%	47%	0%	12%
Die zur Verfügung stehenden Fördermaterialien der Schule sind ausreichend.	0%	53%	24%	6%	18%

<b>Gemeinsame Verantwortung</b>	trifft immer zu	trifft häufig zu	trifft selten zu	trifft nie zu	keine Antw.
In den Fachbereichen finden regelmäßige Absprachen über Inhalte und Methoden statt.	12%	53%	29%	0%	6%
Die genannten Absprachen halte ich für sinnvoll.	24%	71%	6%	0%	0%
Ich halte mich an die Vorgaben der Fachkonferenzen.	59%	41%	0%	0%	0%
Die Kolleginnen und Kollegen meines Fachbereiches halten sich an die Vorgaben der Fachkonferenz.	12%	65%	12%	0%	12%

## **Schulleitung**

Schulleiter : Christian Bobusch

Stellvertretende Schulleiterin: Bettina Neuhaus

## **Impressum**

Evaluationsberater: Andreas Hänisch

Mitarbeit: Monika Fischer

Unterstützung: Christiane Forkl